

## **Schriftliche Stellungnahme des RCDS Thüringen zur Änderung des Thüringer Lehrerbildungsgesetz und des Thüringer Besoldungsgesetz**

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,  
Sehr geehrter Herr Minister,

wir bedanken uns im Vorfeld für die Möglichkeit, unsere Stellungnahme zum obigen  
Gesetzes-Entwurf abgeben zu können.

Wir sehen den Gesetzesentwurf (Drucksache 7/9072, 08.Dezember) als einen möglichen  
ersten Baustein zu einer einheitlichen landesweiten Lehrerbildungsstrategie.

Eine Angleichung der beiden Regelschullehrerstudiengängen in Erfurt und Jena auf zehn  
Semester trägt zwar zur Vereinheitlichung bei, führt aber aus unserer Sicht zu einem  
Attraktivitätsverlust des Lehramtsstudium für Regelschulen.

Wir sehen es als problematisch, dass mit der Neuerung das Lehramtsstudium für  
Regelschulen mit zehn Semestern genauso lang wäre wie das Lehramtsstudium für  
Gymnasien.

Im Vergleich dazu beträgt die Regelstudienzeit für das das Lehramtsstudium für  
Regelschulen in Bayern nur sieben Semester. Eine kürzere Studienzeit kann nicht nur die  
Attraktivität des Studiums erhöhen, sondern auch ein schnell wirksames Mittel gegen den  
Lehrermangel darstellen.

Auch die zukünftigen Berufsaussichten für angehende Realschullehrer führen zu einem  
weiteren Attraktivitätsverlust. Während der Gymnasiallehrer im späteren Berufsleben sowohl  
im Gymnasium als auch in der Regelschule tätig sein kann, ist es dem Regelschullehrer  
ohne weiteres nicht möglich, ebenfalls am Gymnasium tätig zu sein.

Wenn es trotz der oben beschriebenen Probleme zu einer Verlängerung des  
Lehramtsstudiums für Regelschulen kommt, sollten zumindest die Qualifikation für spätere  
Aufstiegsmöglichkeiten verbessert werden. So könnte man mit dem zusätzlichen Semester  
auch ein wählbares Zusatzmodul anbieten, das einen späteren Wechsel zum  
Gymnasiallehramt deutlich vereinfacht.

Insgesamt sehen wir mit dem zusätzlichen Semester einen weiteren Theoriezuwachs im  
Thüringer Lehramtsstudium. Von vielen Lehramtsstudentinnen und -studenten wird seit  
Langem der fehlende Praxisbezug im Studium bemängelt.  
Dabei kann exzellente didaktische Ausbildung mit stärkerem Praxisbezug nicht nur den  
Einstieg in die Berufswelt erleichtern, sondern kann auch zu einer stärkeren Verankerung der  
angehenden Lehrkräfte mit langfristigen Verbleib in Thüringen führen.

Wir hoffen, dass unsere Punkte gesehen werden, um so das Lehramtsstudium in Thüringen  
attraktiver zu gestalten, dem Lehrermangel entgegenzuwirken und eine landesweite  
erfolgreiche Lehrerbildung zu etablieren.

Mit freundlichen Grüßen,

**Den Mitgliedern des  
AfBJS**

Thüringer Landtag  
Z u s c h r i f t  
7/3115

zu Drs. 7/9072